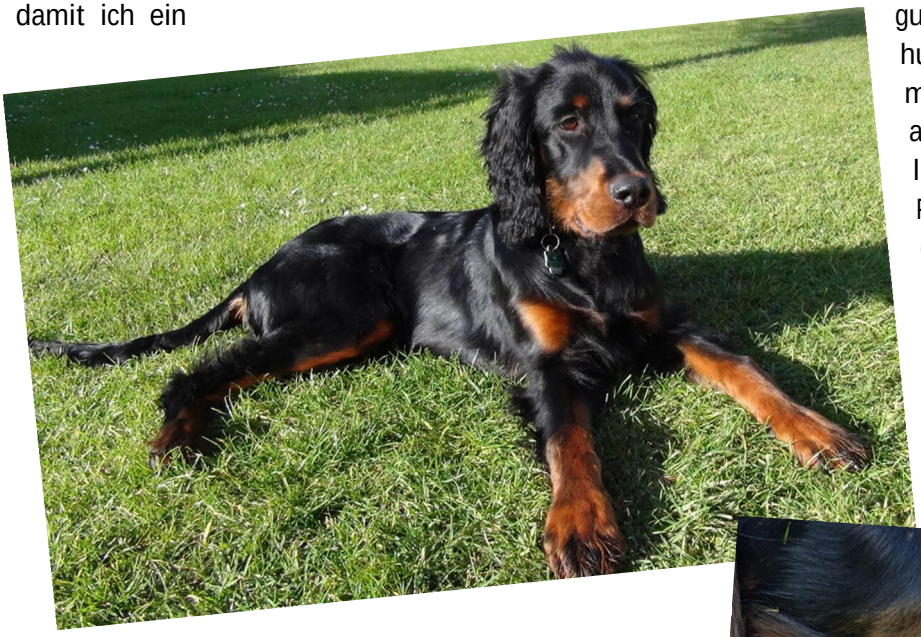
Frankreich Mai 2019

Hallo liebe Freunde von den Huntewiesen, hallo Wurfgeschwister,

es ist schon etwas länger her, dass ich mich bei Euch gemeldet habe. Den größten Teil meines bisherigen Lebens war ich mit Wachsen beschäftigt. Es wurde auch ein wenig an mir „herum“ erzogen, damit ich ein guter Begleit-und Familienhund werde. Man gibt sich mit mir wirklich Mühe und alle haben mich richtig lieb, aber zu einer echten Persönlichkeit gehört eben auch ein eigener Wille. Und davon kann ich einiges vorweisen.

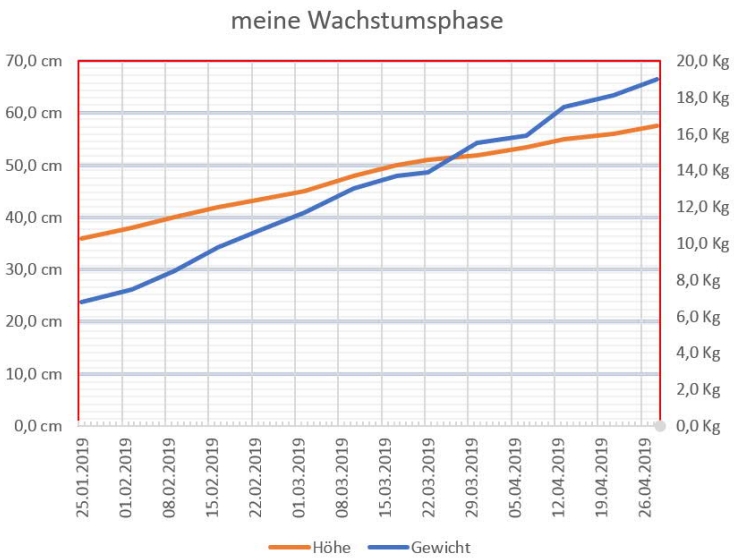


Das gibt manchmal echt Ärger. Aber lange kann man mir eben nicht böse sein .

Meinen letzten Milchzahn hatte ich mit etwas Mühe diese Woche auch verloren. Die neuen Zähne sind nun kräftiger und ich kann meine Knabberstangen vielbesser zerkauen.

An den einen oder anderen etwas rüpeligen Wilden meiner Art musste ich mich erst gewöhnen. Ich wusste nie, wollen die spielen oder kämpfen. Aber nach ein paar klärenden Gegenattacken waren die Fronten geklärt und wir konnten prima toben.

Inzwischen habe ich eine beachtliche Körpergröße und eine Statur erreicht, mit der ich dem einen oder anderen Hündchen imponieren kann. Glaubt ihr nicht, dann schaut euch mal die Grafik an. Mein Herrchen hatte jedes Wochenende kontrolliert, ob mein Frauchen mich auch anständig verköstigt hatte.



Das die Tabelle Ende April aufhört, liegt nicht daran, dass man finde, ich sollte nicht mehr zulegen, nein weit gefehlt. Wir waren mit dem Wohnwagen im Urlaub und man zeigte mir netterweise die Normandie. Urlaub ist jedenfalls toll und alle waren entspannt auch wenn die gelernten Kommandos nicht immer einhundert Prozent klappten. Was soll ich sagen. Es gefiel mir prima. Hatte zufällig bei Telefonaten mitlauschen können und verstanden, dass ich

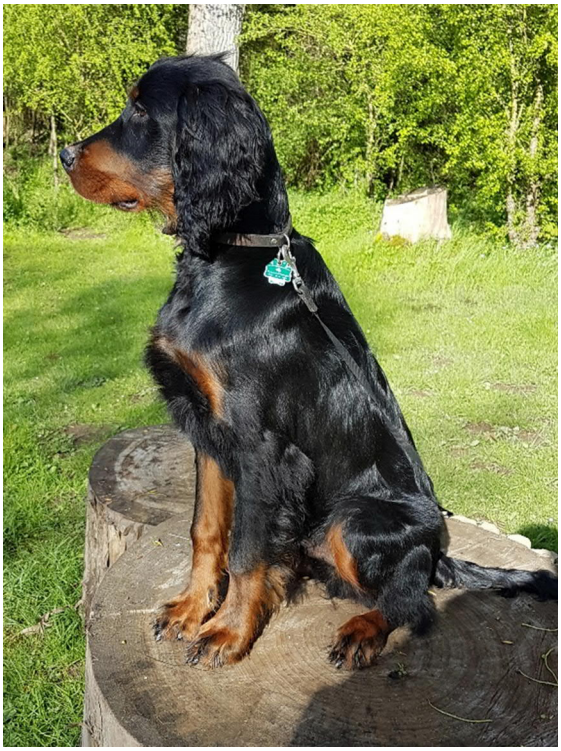
mich prima einfügte. Ich wäre total unkompliziert und echt brav. Hätte man wohl gar nicht so von mir erwartet.

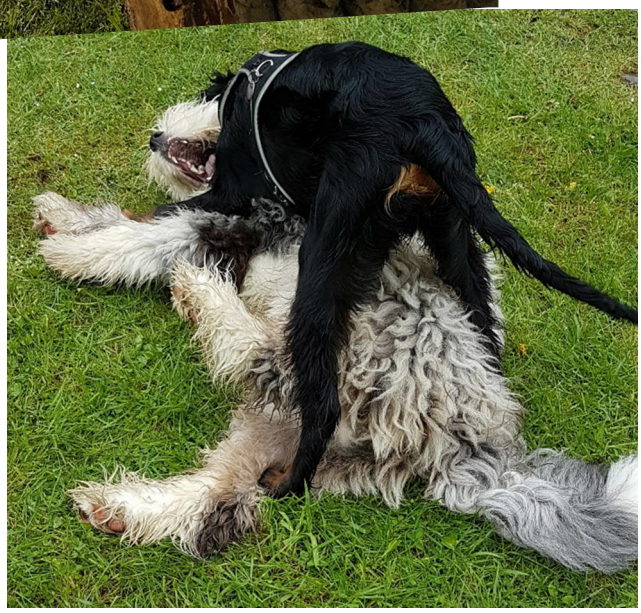
Also bitte – ich wusste überhaupt nicht wie man dies in Abrede stellen könnte.

Wir waren erst noch in den Ardennen und haben uns da ein wenig umgesehen.

Aber als wir morgens wach wurden und draußen Schnee lag, hatten wir alles wieder eingepackt und sind weiter-gefahren.

Ach übrigens in Belgien konnte ich fantastisch Wildgänse beobachten, die wohnten direkt gegenüber auf der Wiese.





Dort auf dem Campingplatz hatte ich auch mein erstes Schaaf gerissen. Kurzer Biss in die Kehle und die „Kleine“ hatte nicht mehr gezappelt.

Ach Quatsch - war nur Spaß. Ich habe mich mit dem Bobtail von den Platzbesitzern gut verstanden und wir durften hin und wieder frei rumtollen.

Das lange Autofahrten war für mich überhaupt kein Problem.

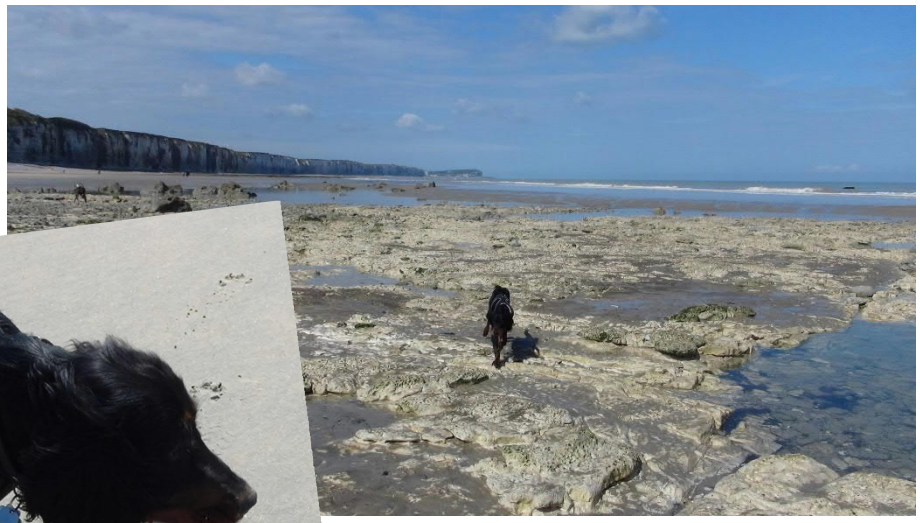
Ich stieg in meine geräumige Fahrradkutsche ein, die ich von meinem Vorgänger gut erhalten übernommen hatte, kuschelte mich in meine Decke und erholte mich im Schlaf von den vielen neuen Eindrücken. Einige Stunden später waren wir in der Normandie angekommen.

Dort stand ich vor einer unendlich großen Fläche mit Wasser.

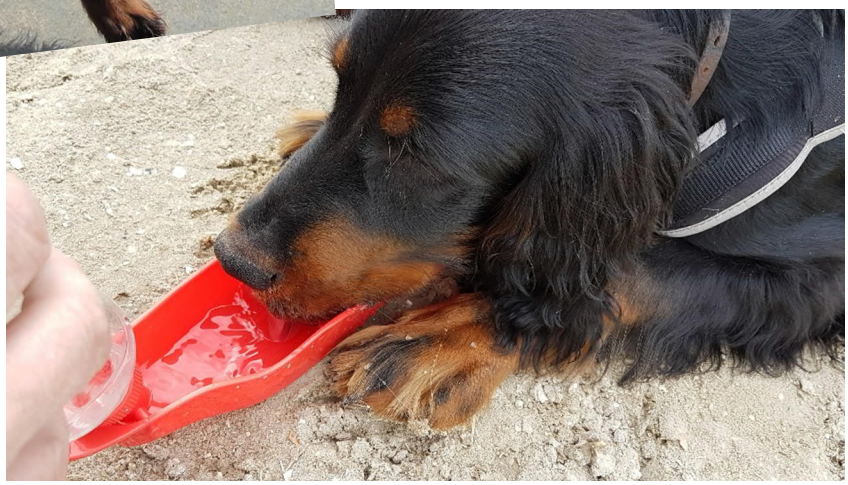
Das braust toll, wenn die Wellen auf die Steine klatschten.

Am einem Strand angekommen sollte aus mir vermutlich noch ein Rettungs- oder Bergungshund gemacht werden.
Da war ich mir nicht ganz sicher. Habe aber vorsichtshalber mal gezeigt, dass ich auch klasse buddeln konnte.

Wenn Ebbe war und das Meer sich weit zurückgezogen hatte, könnte man auf den Kreidefelsen und am Strand so richtig toll rumlaufen und klettern.



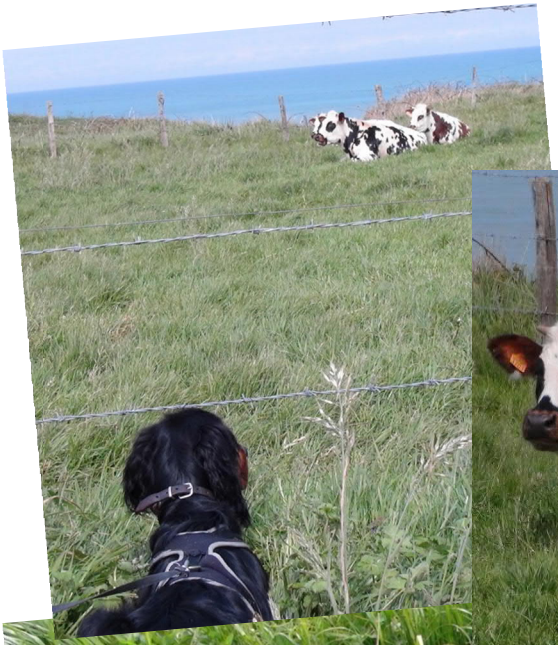
Etwas interessantes zum Spielen fand man alle Nase lang. Nur eigenes Trinkwasser empfehle ich euch mitzunehmen solltet ihr mal ans Meer fahren, denn das schmeckt hier eklig salzig.



Aber zum Glück hatte mein Frauchen immer meine Flasche mit leckerem Wasser für mich im Rucksack.

An der Alabasterküste darf man oben auf den Kreidefelsen an der Kante entlang laufen.

Da hatte meine Familie mich doch mal lieber an die Sicherheitsleine genommen um damit angeblich ihrer Aufsichtspflicht genüge getan zuhaben. ☺



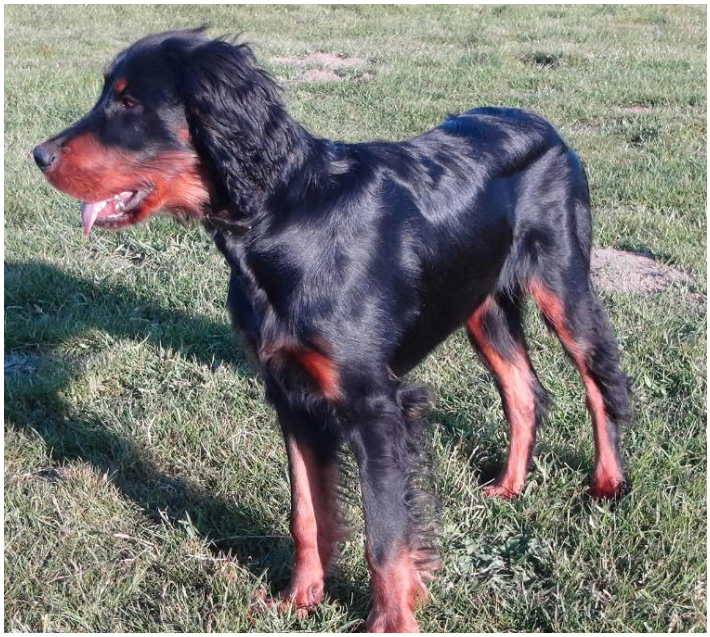
Man hatte dort oben einen tollen Blick übers Meer und fand hin und wieder lustig anzusehenden Tiere, die mich seltsam beäugt hatten und auf der Wiese herumlagen.

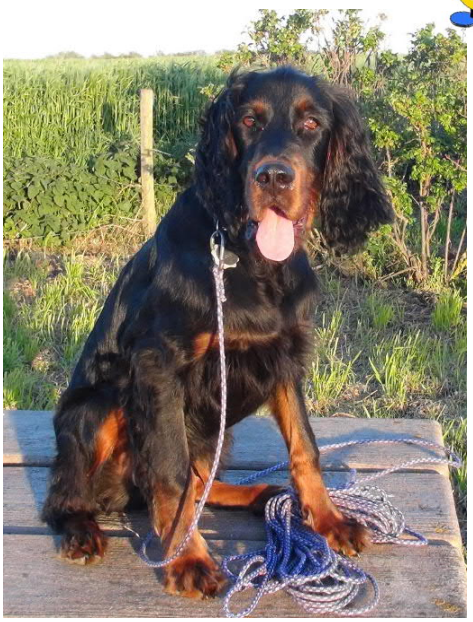
Was ich da übrigens auch gerne getan habe.

Wenn ich nicht gerade Herrchen oder Frauchen durch kräftigen Leinenzug beim Vorankommen unterstützte.

Die haben halt nur zwei Beine und standen der Flora und Fauna nicht so interessiert gegenüber, wie ich.

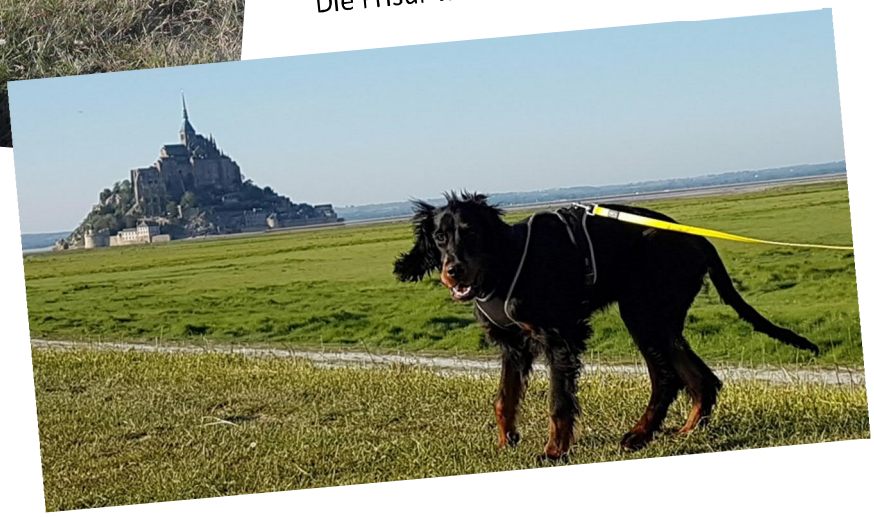
Sonst hatten sie nicht ständig hinterher gehangen, und mich ermahnt, auf dem Weg zu bleiben, die Spaßverderber!





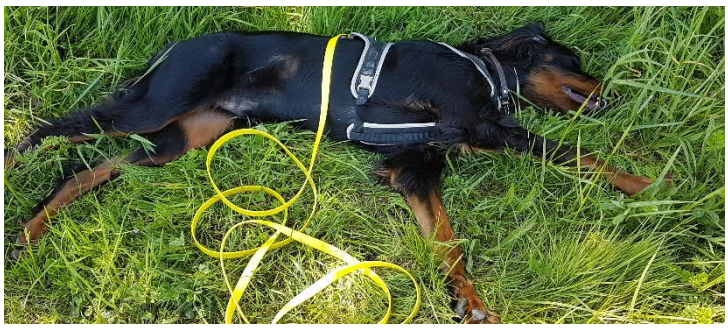
Ein paar Tagen waren wir noch am Mont-Saint-Michel. Leider war es da für Hunde nicht sehr geeignet. Aber von draußen war es auch schön anzusehen.

Die Frisur war nur dem Wind geschuldet.



Spatzen und Möwen waren überall. Bevor ich auch nur ein kleines Spätzchen erhaschen konnte waren die weggeflogen, die Feiglinge!

Apropos Spatzen, einige diese Nachkommen der Flugsaurier waren ja vielleicht dreist! Da lag ich so gemütlich auf der Wiese unterm Campingtisch und schaute mir das Treiben drumherum an, da kamen die kleinen Piepmätze und hüpften mir gerade mal eine Rutenlänge vor der Schnauze herum. Die konnten nur froh sein, dass ich da sehr entspannt war und nur noch chillen wollte, sonst hätte ich die .....



Wir auch immer - viele liebe Grüße an Euch alle, auch von meinem neuen Rudel.

Also dann bis bald mal wieder.

Euer Levin alias Cesar von den Huntewiesen

PS: Da auch dieser Tag wieder mal aufregend genug war, muss ich mich erneut ausruhen und sage kurzerhand Tschüss.

Quatsch ich meine natürlich „kurzerpfoten“ Tschüss.